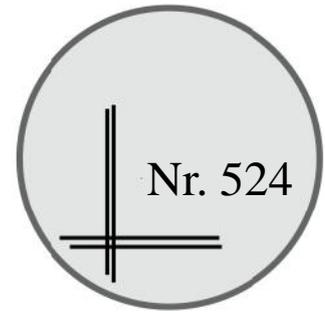




Der Kleine Schreiberling

<http://www.Lyrikbote.de>



Und plötzlich kommt der Terror ganz nah...

„Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.“ Ps 90,12

Die Nachrichten, so schien ist, das sind alles Dinge, die anderen passieren, aber nicht mir. Ich habe damit nichts zu tun. Gar nichts. So war es bis heute. Heute morgen kam ich auf die Idee, vor der Schule im Martin Luther Park einen missionarischen Einsatz zu machen, singen, beten, Zeugnis geben.

Es war beeindruckend, wieviele Menschen ich auf diese Weise heute erreichen konnte.

Doch der eigentliche Hammer war etwas völlig anderes. Als ich in den Park kam, sah ich einen Polizeiwagen auf mich zufahren. Ein Polizeiauto ist wirklich nett. Ich finde es toll, dass die Polizei für Ordnung sorgt. Als ich am Haupteingang der Schule mit meiner missionarischen Mülltonne vorbei ging stand auch da, ein größeres Polizeiauto. Zwei Polizeiwagen, oha dachte ich mir.

Doch als ich dann in der Kurve meinen Platz einnahm, sah ich einen dritten Polizeiwagen und da wusste ich, hier ist irgendetwas los. Aber was geht es mich an? Unverdrossen

stand ich in der Kurve im Park, dort wo sich die ganzen Wege teilten um möglichst viele mit meinem Zeugnis zu erreichen. Schließlich fuhr links von mir ein Kleintransporter so etwa wie ein Ford oder Mercedesbulli mit ziemlicher Geschwindigkeit um mich herum. Er kam von links nahm da wo ich stand die Kurve und fuhr dann nach rechts weiter. Ich habe mir dabei nicht viel gedacht. Doch dann sah ich den Polizeiwagen auf mich zurasen mit Panikblinkendem Blaulicht und Lichthupe. Ich schnappte mir meine blaue Tonne und ging so schnell ich konnte nach hinten aus der Kurve weg. Wenig später kam einer der Lehrer der Schule an mir vorbei und sagte, bei meinem Gesänge solle ich doch aufpassen, der LKW-Fahrer eben habe kurz vorher versucht Menschen mit dem Auto umzufahren. Die Polizei ist hinter ihm her und wenig später haben sie ihn wohl - so habe ich es gehört - wohl auch gekriegt. Meine Güte. Soviel Dramatik hätte ich für heute kaum erwartet. Plötzlich war ich nicht mehr Fernsehzuschauer bei den Nachrichten, die von irgendwelchen Attentaten berichten, sondern ich war mittendrin. Einen halben Meter von mir entfernt fuhr der Terror-LKW an mir vorbei.

Wau! Das Bibelwort aus Psalm

90, Vers 12 gewinnt heute für mich eine brandaktuelle Dringlichkeit: **„Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.“**

Dass das so konkret, dermaßen bald möglich sein könnte, hätte ich nicht im Traum gedacht. So plötzlich, so ohne jede Vorwarnung, von jetzt auf gleich: Bumm!

Das ist dermaßen krass. Aber ich habe Bewahrung erfahren. Gott hat diesen Wagen um mich rumfahren lassen. Wenn er die Kurve enger genommen hätte, wäre ich jetzt platt. Um so dringender ist die Botschaft: Bekehre dich zu deinem Gott! Ich habe heute auf überaus überzeugende Weise selber erlebt, wie rasend schnell das Leben zu Ende sein kann, auch dann, wenn es nicht das allergeringste Anzeichen dafür gibt. Das war ein Bild zum Schreien: Ich stehe da in der Kurve, ich singe das Lied: „Groß ist dein Name!“ und spiele nett und gemütlich auf der Gitarre dazu und dann rast der Tod von links heran und umrundet mich, um dann weiter nach rechts zu hetzen, um möglichst viele Leute mit in ihren wahnsinnigen Tod zu reißen. Das nenne ich nicht Glück, sondern Bewahrung durch Jesus Christus!